Das Gerücht

Autor(en): **Hägni, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-644469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 23
30. Jahrgang

Die Berner Woche

1940
Bern, 8. Juni

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Erscheint jeden Samstag. Redaktion: Falkenplatz 14, 1. St. Dr. H. Strahm (im Militärdienst). Sekretariat: H. Werthmüller. — Verlag u. Administration: Paul Haupt, Falkenplatz 14, 1. Stock. — Druck: Jordi & Co., Belp. — Einzelnummer: 40 Rappen. Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.- (Ausland Fr. 18.-), halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25. Probeabonnement 3 Monate Fr. 3.-. **Abonnenten-Unfallversicherung** (bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenen-Versicherung (1 Person) Fr. 3500.- bei Todesfall; Fr. 5000.- bei bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit von 8 Tagen nach dem Unfall an, längstens während 25 Tagen pro Unfall. — B: Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen, pro Person wie oben. C: Kinderversicherung (Versicherungssummen pro Kind) Fr. 1000.- für den Fall des Todes; Fr. 5000.- für den Fall bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für Heilungskosten vom ersten Tag nach dem Unfall an, längstens während 100 Tagen pro Unfall. —

Kombination	1 Pers.	2 Pers.	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 u. m.
1 Jahr:	Fr. 18.—	21.—	16.40	20.—	23.20	26.40
1/2 Jahr:	Fr. 9.—	10.50	8.20	10.—	11.60	13.20
1/4 Jahr:	Fr. 4.50	5.25	4.10	5.—	5.80	6.60

Kombinationen für mehrere Personen auf Wunsch. — **Inseratenpacht:** Schweizer Annoncen A.-G., Bern —

Das Gerücht

Wie es anfängt, kann keiner sagen,
Da könnt ihr die weisesten Männer fragen.
Eines Tages ist's einfach da,
Niemand weiß, wie es kam und geschah.
Er habe gehört, will einer wissen,
Bomben wurden herunter geschmissen.
„Wie viele?" fragt der andere dann,
Und schon fängt das Verderben an.
Sieben Bomben sind es gewesen
(Als hätte er es in der Zeitung gelesen!),
Als es der Nächste weiter erzählt.
Und damit auch der Schluß nicht fehlt,
fügt der Übernächste hinzu:
— Denn dies ließ ihm nun keine Ruh —,
Es seien auch Opfer zu beklagen.
Wie viele, wisse er nicht zu sagen.
Gleich merkt jeder, daß noch etwas fehlt,
Und weil den Nächsten dies Fehlende quält,
Fühlt er den Drang, die Lücke zu schließen.
Dies gebietet zwar nicht das Gewissen,
Aber quasi der Kunstverstand,
Und man macht sich auch interessant,
Wenn man mehr weiß, als irgendeiner.
Irgendeiner ist quasi keiner,
Aber einer, der mehr weiß als alle,
Erringt einen Platz in der Ruhmeshalle!
Und also wurden's der Opfer drei,
Damit die Lücke geschlossen sei.
Nun wär' die Geschichte im Grunde zu Ende,
Wenn nicht der eine und andere fände,
Sieben Bomben sei nicht genug,
Und daß die Zahl eher zehn betrug.
Und weil es ein Ende hier gar nicht gibt,
Dieweil ein jeder im Zählen geübt,
So ward auch in Zukunft weiter gedichtet,
(Die Bomben nämlich, die gar nicht gefallen!)
Wuchsen zu immer größeren Zahlen.
Und wollt ihr wissen, wo dies denn geschehen,
So muß ich leider Gottes gestehen:
Hier zu Hause in unserem Land —
Was jeder ein bißchen beschämend fand.

Rudolf Hägni.